

BERICHT ÜBER DIE 2. TAGUNG DER 12. GENERALSYNODE DER VELKD

DER SYNODE DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE IN NORDDEUTSCHLAND ERSTATTET DURCH WILFRIED HARTMANN

Die Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) tagte vom 5. – 7. November 2015 in Bremen zu dem mit der EKD-Synode gemeinsamen Thema: „**Reformationsjubiläum 2017 – Christlicher Glaube in offener Gesellschaft**“. Sechs Andachten, zur Eröffnung durch den Leiter des Amtes der VELKD, unseren früheren Mitsynodalen *Dr. Horst Gorski*, und vor dem Catholica-Bericht durch den örtlichen Vertreter des Osnabrücker Bischofs, Propst und Domkapitular *Dr. Martin Schomaker*, und ein mit der UEK gemeinsam gefeierter Gottesdienst schufen den Rahmen für diese Tagung.

Traditionell ist einer der ersten Tagesordnungspunkte der **Bericht des Leitenden Bischofs** in dem *Gerhard Ulrich* dazu aufrief, angesichts der rapide steigenden Flüchtlingszahlen Weltverantwortung zu übernehmen. Praktische Nächstenliebe und gelebte Mitmenschlichkeit bei der Aufnahme von Flüchtlingen seien das stärkste Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. „... christliche Freiheit ist nicht abstrakt, sie ist nicht die Freiheit des Egos, sie ist gebundene Freiheit, gebunden an die Liebe. Sie ist nicht in erster Linie eine Freiheit „von“, sondern eine Freiheit „zu“, nämlich zur Liebe“ und er ergänzte „Ich bin dankbar für die Vielen in Kirchengemeinden, Diensten und Werken, die teilen, einladen, anpacken“. Ulrich sprach von einer „Herkulesaufgabe“ für Deutschland, Menschen in Not zu helfen, ihnen ein Dach über dem Kopf zu geben und sie zu integrieren. Er lobte die Politiker für ihre Bereitschaft, sich dieser Aufgabe zu stellen und nicht schnell auf die nächsten Wahlen zu schießen. Der Bischof erinnerte daran, dass 1990 Menschen in Scharen die damalige DDR verlassen hätten, um Freiheit zu suchen. Damals habe Ungarn eine deutliche andere Rolle als heute gespielt. <http://www.velkd.de/downloads/151105-DS02-Bericht-Leitender-Bischof.pdf>



„Apologetische Kompetenz in der offenen Gesellschaft“



Der Mainzer Theologe *Prof. Dr. Michael Roth* legte in seinem Hauptvortrag zum Thema mit dem Titel „Nur konfessionell glücklich? Apologetische Kompetenz in der offenen Gesellschaft“ die Verankerung im eigenen Glauben als Grundlage für einen konstruktiven Dialog mit Menschen anderer Konfession, Religion und Weltanschauung dar. „Eine ‚offene Gesellschaft‘ ist darauf angewiesen, dass die einzelnen Glieder sich hinsichtlich ihrer Grundüberzeugungen Rechenschaft geben, Fragen stellen und sich befragen lassen. Kurz: Eine ‚offene Gesellschaft ist auf Apologetik angewiesen.“ Unter apologetischer Kompetenz verstehe er jene Eigenschaften, die Christinnen und Christen befähigten, jederzeit und in verantwortlicher Weise über ihren Glauben „Rede und Antwort“ stehen zu können.

<http://www.velkd.de/downloads/151107-DS09-Vortrag-Apologetische-Kompetenz-Roth.pdf>

Dazu gehört aber auch, die eigene verorten zu können. Dazu haben 17 Weltanschauungsbeauftragte vor allem aus den Gliedkirchen der VELKD gemeinsam in dem „**Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen**“ auf insgesamt 1080 Seiten etwa 2800 Stichworte zusammengetragen. Das neu erarbeitete Nachschlagewerk gibt Orientierungshilfe über die Vielfalt religiöser Sichtweisen. In ihrer Einführung betonte die Gottesdienstreferentin des Amtes der VELKD, Oberkirchenrätin *Christine Jahn*, dass eine offene Gesellschaft mehr denn je Erklärung, Auseinandersetzung und Orientierungen in Weltanschauungsfragen brauche: „Zu einer offenen Gesellschaft gehört die Pluralisierung des Religiösen und der Wettbewerb verschiedener Gestalten von Daseinsgewissheiten. Der reformatorisch bestimmte Glaube sieht sich heute

einer nie dagewesenen Vielzahl von Weltanschauungen und Glaubensüberzeugungen gegenüber, die ihrerseits kaum mehr zu kategorisieren sind“,



Der Vorsitzende des Ausschusses „Religiöse Gemeinschaften“, Kirchenrat *Dr. Matthias Pöhlmann*, beschreibt es als Ziel und Anliegen des Handbuchs, einen „Beitrag zu einer religiösen Aufklärung über die Hintergründe, Geschichte und Erscheinungsformen unterschiedlicher Weltanschauungen, religiöser Gemeinschaften und Freikirchen aus evangelisch-lutherischer Perspektive“ zu leisten.



In der EntschlieÙung zum thematischen Schwerpunkt sprach sich die Generalsynode dafür aus, das Handbuch u. a. in der kirchlichen Bildungsarbeit, in Schulen, Gemeinden und Akademien einzusetzen und vor dem Hintergrund der „zunehmenden Pluralisierung unserer Gesellschaft“ auch den Dialog mit Konfessionslosen engagiert zu pflegen und zu fördern. Um anderen Weltanschauungen offen und neugierig begegnen zu können, sei es notwendig, sich des eigenen Glaubens gewiss zu sein und darüber Auskunft geben zu können.

Lutheraner und Vatikan planen gemeinsames Reformationsgedenken



Ein weiteres zentrales Thema der Tagung war das anstehende Reformationsjubiläum. Die Generalsynode hörte am Donnerstagabend Impulse zum Thema „Reformation und die Eine Welt“ aus dem **Lutherischen Weltbund** und der **lutherischen Kirche Ungarns**.

Laut Pfarrerin *Anne Burghardt*, Ökumene-Referentin des LWB, ist am Reformationstag 2016 im schwedischen Lund, wo 1947 der LWB gegründet wurde, eine internationale ökumenische Veranstaltung zu 500 Jahre Reformation geplant. Initiatoren sind der Lutherische Weltbund und der Päpstliche Rat zur Förderung der Einheit der Christen. Demnach soll am 31. Oktober 2016 ein gemeinsamer Gottesdienst in Lund stattfinden, an den sich ein Symposium anschließt. In einem im Juni veröffentlichten Briefwechsel verabredeten beide Kirchen unter anderem für den 11. März 2017 in Berlin einen Versöhnungsgottesdienst, in dem man sich gegenseitig um Vergebung für gegenseitige Verletzungen und Gräueltaten bitten will.

Dr. Klára Tarr Cselovszky, Mitglied des Präsidiums der GEKE, nahm das Thema auf mit der Präsentation und Vorführung einer Episode des Luther-Animationsfilms der Ev.-Luth. Kirche Ungarns.



Entschieden den Glauben bezeugen und ökumenisch handeln

Der **Catholica-Beauftragte der VELKD**, Landesbischof *Dr. Karl-Hinrich Manzke* (Bückeburg), würdigte seinem Bericht „Entschieden in der Bezeugung des Glaubens – Barmherzig in der Zuwendung zu den Menschen“, zu dem auch die Mitglieder der Vollkonferenz der UEK eingeladen waren, die Reformprozesse in der römisch-



katholischen Kirche und nannte als Beispiel die Ergebnisse Bischofssynode „Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“. Sie habe abschließend formuliert, „die Lehre nicht zu verändern, aber auch der Komplexität der Lebensformen in den verschiedenen Kulturen Rechnung zu tragen und eine verurteilende und abwertende Sprache zu vermeiden“. Damit sei das ökumenische Gespräch über ethische Fragestellungen auch in Deutschland „positiv gestärkt“ worden, so Manzke. Die im Mai veröffentlichte Umwelt-Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus wertete der Catholica-Beauftragte als „eine große Ermutigung und Bestätigung für christliche Initiativen und Basisgruppen ist, die sich seit Jahren für die Bewahrung der

Schöpfung einsetzen“. Die Kirchen täten gut daran, ihre Kompetenzen und Anliegen gemeinsam mit den anderen Religionen und gesellschaftlichen Institutionen in den öffentlichen Diskurs um die Zukunft dieser Welt einzubringen.

Zuletzt blickte Manzke auf das 50-jährige Jubiläum der Schrift „Gaudium et spes“, die zum Abschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils verabschiedet worden war. Auch für das gegenwärtige gemeinsame Handeln der evangelischen Kirchen und der römisch-katholischen Kirche halte dieser Text „Vorgaben bereithält, die noch nicht eingelöst worden sind – aber eingelöst werden können und müssen“.

<http://www.velkd.de/downloads/151107-DS05-Bericht-Catholica-Beauftragter.pdf>

Theologische Diskussionen

Die Generalsynode stimmte der „*Vereinbarung zur gegenseitigen Zulassung zum Patenamtsamt und zur gegenseitigen Anerkennung von Firmung/Konfirmation*“ mit den **Alt-Katholiken** zu und tat damit einen weiteren konkreten Schritt auf dem Weg zur vollen Kirchengemeinschaft. <http://www.velkd.de/downloads/DS4b-Beschluss-Vereinbarung-VELKD-AKD-Patenamt-Firmung-Konfirmation.pdf>



Die Generalsynode diskutierte nach dem Bericht des Gottesdienstausschusses den Stand der **Perikopenrevision**, deren Erprobungsphase am Ewigkeitssonntag dieses Jahres endet. Trotz einiger Problemanzeigen, wie z.B. der zu geringen Transparenz von theologischen (Grund-) Entscheidungen, der Umstrukturierung des Kirchenjahres an der Schnittstelle von der Epiphania zur Vorfestzeit und der Änderung der Wochenlieder, wird die bisherige Arbeit begrüßt, insbesondere die Erhöhung alttestamentarischer Texte und die Erstellung von „Themenfeldern“.

Laufende Geschäfte

Wahl der Mitglieder des Spruchkollegiums für Lehrbeanstandungsfragen. Zu den Mitgliedern zählen aus der Nordkirche als theologisches Mitglied *Dr. Dr. Kathrin Gelder*, als stellvertretendes juristisches Mitglied *Dr. Henning von Wedel*.

Jahresabschluss 2014 mit Bericht des Finanzausschusses und Entlastung der Verantwortlichen.

Auf der Tagesordnung stand außerdem die **Wahl der Kirchenleitung**. Die Synode wählte drei ordinierte und sechs nichtordinierte Synodale in das 13 Mitglieder zählende Gremium. Sie kommen aus allen Gliedkirchen der VELKD. Gewählt wurden aus unserer Nordkirche *Susanne Böhlend* und *Merle Fromberg*. Mit dem Leitenden Bischof *Gerhard Ulrich* und mir als Präsident der Generalsynode ist unsere Kirche mit 4 Mitgliedern vertreten. Als stellvertretendes Mitglied gehört auch Kantor *Igor Zeller* diesem Gremium an.

<http://www.velkd.de/downloads/DS13-Wahl-Kirchenleitung-VELKD.pdf>